



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.5.59**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Langnau am Albis**
Datum 1772

[S. 1]

**Einfältige antworten über die /
vorgelegten fragen / von / dem schul-unterricht, /
gegeben v. H[einrich] F[äsi], pfr. zu Langnau. /
A°. 1772. //**

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

[S. 2] Hier ist nur eine, die stuben dar- / zu ist im pfarrhaus. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Die zahl der kinder ist bei 40. / Mehr knaben als mädlein. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Die anzahl ist nicht den ganzen / winter immer gleich: Der grund darvon ist, es / ist eine frei-schul, darum schiken die alten / ihre kinder pro lubitu. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Hier werden sie nicht zur schul ge- / halten. Auf entlegnen höfen unterweisen die / elteren selbst ihre kinder, öffters gut, öffters / blöd. Oder es wird von einichen auch ein neben- / schul errichtet mit bestem erfolg, ohne nachtheil / des ordinari schulmeisters. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Hier werden sie nicht zur schul ge- / halten, weil mann mehr erwachsne annimmt und / mann glaubt, daß selbige nur bestimmt, ihre arbeit / zu verrichten. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Sie werden gemeinlich in dem 6. jahr / ihres alters und noch jünger geschickt, ordinari bis in / das 10. und 12. jahr; mann muß dies gemeinlich der / willkuhr der elteren überlaßen. //

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?*

[2–3]

[S. 3] Es hat hier eine winter und sommer / schul. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Es verhalt sich die zahl der kinder im / sommer gegen dem winter wie 1 gegen 2 oder 3. / Es werden im sommer nur meistens kinder geschickt, / die noch zur arbeit unfähig sind. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

Die ferien sind hier 6 wochen zu der / heüet und erndzeit und 4 wochen im herbst. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Die winter-schul fangt an mit dem / [november] und erstreckt sich bis osteren, ferien gibt es / an den Zürich markttagen, bei haltung der ge- / meind und am äschen-montag. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Es ist schwer hierin zu werk zugehen, / sie entschuldigen sich mit der armuht und daß sie / der arbeit ihrer kinder zu ihrem unterhalt be- / nöhtiget seyen. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wieden kan?*

Der schulmeist. hat hier alle tag, so / er die schul haltet, ungefähr 8 β., an k[ernen] und / gelt wird es ihm geliferet von Zürich, Wettingen / und der gemeind. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schulwesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Unser schulmeister ist ein wäber, / weil er aber im pfarrh[aus] die schul muß halten, / so muß er præcis zu gesezten stunden erscheinen und / aushalten, und so leidet das schulwesen nichts dar- / unter. /

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

Ligt in der ersten fr[age]. Die elteren / geben nichts, als was sie gern thun. //

4. *Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*

5. *Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

[4–5]

[S. 4] 4. fr[age] ist auch schon nebst der 5. fr[age] beant- / wortet. /

d. Nacht-Schulen.

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

Die nacht-schul wird besucht / von erwachsenen und jungen beiderlei geschlechts, / und damit einerseits die lichter erspart und dann / auch aller unordnung vorgebauten werde, wird / sie am [sonntag] nach der kinder-lehr in der schul / gehalten, und belauft sich die anzahl der sän- / ger auf 50 bis 60. Hingegen wird sie sammst- / tag nachts gehalten, da wegen der entfehrnt- / heit nur wenige kommen. /

2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

Die lichter sammsttag nachts wer- / den von der kirchen bezahlt. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. *Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

Mich dünkt, es seye nicht wol ge- / than, einen jeden zum schulmeister vorzuschlagen, / es seye dann, daß er der sohn eines schulmrs., der / sein ammt zum vergnügen verwaltet, und unter / deßen anführung der sohn von jugend auf ge- / standen und deme die guten eigenschafften eines / schulmrs. also eingeflößt worden. /

Im fahl aber, daß dieses manglete, dannzumahlen / nur ein solcher zum schulmr. vorgeschlagen wur- / de, der auch andere und villicht bessere schulen als / seine schul besucht hat, oder, wann er würrklich schul- / mr., dannzumahlen dahin trachtete, einen umgang / mit anderen, erfahrenen schulmeist. zu haben. // [S. 5] Dann es geschihet offft, daß ein solcher sich anlaßt, er / wolle anweisung annehmen; hat er aber den / posten erhalten, so laßt es ihm ein dummer hoch- / muth nicht zu, oder auch eine commode lebens-art, / daß er auf eine bessere lehr-art denke, sich des- / fahls bemühe oder anweisung annehme, sond[er] / schlecht unterrichtet, unterweißt er auch die jugend / schlecht und unvollkommen. /

Freilich ich gestehe, daß ein tüchtiges subject / zur schul-arbeit auch ohne dieses könne seyn oder / werden, wann es nur eine liebe und neigung dar- / zu hat und aus diesem grund begierig ist, anwei- / sung anzunehmen. Wormit am besten bei jungen / könnte geholffen werden. /



*2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch? **

Hier gibt es vor einen schulmr. nicht / viel beschenkungen, allein wer sich selbst nicht weißt / zu regieren, der ist noch weniger im stand ver- / nünfftig zu handeln mit seinen schul-kindern. /

*3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte? **

Weil die schul im pfarrh[aus], so kann er / keine neben-geschäfte treiben, sond[er] ist die ganze / zeit über mit den kindern nach seiner eignen com- / moden und schlechten lehr-art beschäftigt. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Wann ein schulmr. nicht dahin trachtet, / daß sein fleiß und zunehmen vor jedermann offenbar / werde, sonder zu friden ist, wann die stunden vorbei- / gehen, es seye mit nuzen oder nicht, von einem / solchen ist leicht zuvermuhten, daß er alle verbeße- / rungen im schulwesen, die ihm der pfr. beliebt etc., / als gefährliche erneuerungen ansihet und allen re- / spect beiseits sezet. //

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

[S. 6] Ein mann von beschribenem charac- / ter verdienet nohtwendig nicht viel achtung; wie / es aber gehet, einiche sind vor ihn, die nachdenken- / den aber verachten ihn, und die kinder tragen auch / nicht viel achtung vor ihne. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Die schulkinder wüßen wol, wann die / schul anfangt und was sie lernen wollen, dann sie / bestimmen sich selbst die pensa. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Die zeit wird im aufsagen auf alle / so zimlich gleich vertheilt, die schwachen aber werden / darbei in etwas versaumt. /

3. In wie viel Zeit wird gemeinlich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Es gibt wenige kinder, die vor 1 oder / 2 jahren das buchstabieren absolvieren, und nur / danzumahlen, wann die elteren auch bei haus an / ihren kindern arbeiten. In

* Die Antworten auf die Fragen B.a.2 und 3 wurden vom Schreiber vertauscht. In der Transkription wurden die Antworten den korrekten Fragen zugeordnet.



ermanglung deßen / bringen sie mehr als 2 jahr darmit zu, und so ge- / het es auch langsam beim übergang vom buchstabe- / ren zum lesen. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Hieran manglet es sehr. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Die ordnung der bücheren ist folgende: das namen-büchlein, lehrmr., zeugnußen-buch, / psalter, psalmen-buch, neu-testam. und auch etwann / histor[ien] und predigt-bücher, aber zu letst heißt es ge- / meinlich in o[mn]ibus aliquid, in toto nihil. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Sie legen sich schier mehr auf geschriebe- / nes als gedrucktes zu lesen; alte brief aus der canz- / ley werden meistens gelesen, etc. //

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

[S. 7] Neben fragst[ükli] und lehrmr. müssen sie / auch psalmen und gebätter auswendig lernen, und / die sprüche nur zum aufsagen in der kirchen aus- / sert der schul. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öfttere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

[8–10]

Wann der vorgänger ohne an- / dacht und rührung herschnapplet, so kann mann von den / kinderen nicht beßers hoffen, wo die elteren etc. es / nicht verbeßeren. Es wird den kinderen auch nicht / vieles zum auswendig lernen aufgegeben. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekel?

Die kinder haben gemeinlich einen / ekel am lernen. Das störrische und unfründtliche we- / sen aber des schulmrs. vermehret ihn. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekel es den meisten unter ihnen?

Die übungen sind hier fast einerlei, / daher äußeret sich der ekel nicht so kanntlich. Auf das / schreiben fallen sie am meisten, weil es weniger / müh kostet. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Sie fangen hier an schreiben, ehe sie / einmahl recht lesen können. Daher wird das recht / lesen im gedruckten viel versaummt. /



14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Das schön schreiben ist noch das be- / ste und legen sich darauf knaben und töchtern, und wä- / re zu wünschen, daß mit der caligraphie auch die or- / tographie beßer verbunden wäre. /

15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnüzer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Sie üben sich nur im current und canz- / leiisch schreiben. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Vide fr[age] 14. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Sie bekommen schriftten-zedul von ver- / schidenen sprüchen. Mann laßt sie auch aus dem psalter / oder n. testam. abschreiben. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Der nachmitag von 1 bis 2 uhr wird darzu / durch alle tag der wochen verwendet. //

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

[S. 8] Die gradation von einem object / zum anderen ist nicht sonderlich merklich, weil / keins behörig erlernt wird. Daher ist auch die nach- / eiferung schwach. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Im rechnen wird nichts gethan, / weder in der haubt-schul noch nacht-schul. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnüzigste in der Rechenkunst geführt?

Sehr wenige lernen das rechnen, / und dies nur in privat unterweisungen. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Freilich nehmen die fähigen etwann / auch schwerere arbeit auf sich, sich im lesen der zeit- / ungen und donstags-nachrichten zu üben. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Was etwann in den heüet-ernd und / herbst ferien vergeßen worden, wird in kurzer zeit / wider ersezt und eingebracht. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Sie bringen hier 1 jahr, mehr 2 jahr / und darüber mit dem buchstabieren zu, ehe sie zum / lesen fortschreiten. /



25. *Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

In 3 bis 6 Jahren vollendet ein / kind seinen schul-cursum, je nachdem die elteren / denselben pro lubitu bestimmen zu folg ihrem eigen- / nuz, daher ein merklicher unterscheid entstehet zwüs- / en kinderen, daß sie mehr oder weniger im recht / lesen fähig werden. /

26. *Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

Hier unterrichten viele elteren / ihre kinder bei haus und schiken darneben selbige in / die schul, und diese haben allezeit den vorzug. Andere / unterrichten sie bei haus und schiken sie nicht in die schul, / sonderlich, wann sie entfernt sind. Die einen führen ihren / unterricht glücklich aus, die anderen aber schwach, weil / sie hierin selber schwach sind. //

27. *Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*

[S. 9] Freilich fragen die recht denkenden / ihren kinderen nach. /

28. *Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

Die kinder, so die schul besuchen, werden / auch in der music unterrichtet, nemml. am mitwochen / und samstag in den so genannten bätstunden. Es legt / einen guten grund auf die nacht-schul. /

29. *Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?*

Ein gutes mittel ist, daß die kinder, / die ausgeschulet sind, das erlernte nicht wider ver- / geßen, das jährliche schul-examen, weil sie sich immer / darauf müssen gefaßt machen, daß sie mit ehren / bestehen, dann sie müssen bis in das 16. jahr da / erscheinen. /

30. *Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

Dies ist schwer oder unmöglich zu / bewerkstelligen, weil die elteren sagen: „Wir brau- / chen sie daheim.“ Dem kann aber auch dardurch begeg- / net werden, wann der pfr. mit recht forderet, daß / er keins zum h. abendmahl laße, wo es nicht fer- / tig im n. testam. lesen kann. /

c. Schul-Zucht.

1. *Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*

Die vergehungen der schuler werden mit / Worten, der ruten und dem esel bestraft. /

2. *Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verleidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*

Ein fründtschafftliches betragen des / schulmrs. richtet da am meisten aus, nebst einem / klugen ernst, dann so wird den kinderen die schul / nicht verhaßt und er erhalt liebe und ansehen bei ihnen. /

3. *Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*

Ligt in der 2. fr[age]. /

4. *Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

Der schulmr. bekümmeret sich nicht um / die fehler der kinder außert der schul, weil er glaubt, / die aufsicht über diese stehe nur den elteren zu, und / forschet solchen auch nicht nach etc. //

5. *Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

[S. 10] Die reinlichkeit wird in der schul / noch zimlich beobachtet, weil die schulstuben im / pfarrh[aus] und mann es nicht leiden wurde, wann es / versaumt wurde. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. *Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nüzlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

Der pfr. verrichtet den schul-besuch / ordinari zu 14 tagen um, er erkundiget sich, / was ein jedes der schuler in dieser zeit in seinem / object vor progreifen gemacht, vermahnet die / nachlässigen, ermunteret die fleißigen, und der / erfolg wurde beßer seyn, wann der schulmr. auch / anweisung annehme im nohtwendigen. /

2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

Des jahrs wird nur ein examen ge- / halten. /

3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

Es wird gehalten in der wochen vor / der charwochen, an einem tag, morgens um 8 / uhr bis 11 erscheinen die kinder aus der 1. class Langnau, nachmitag von 1 uhr bis 4 die kinder / der 2. und 3. class Rengk und Albis. /

4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

Alle müssen zuerst eine prob able- / gen im lesen, demnach müssen sie psalmen, die / sie gelernet, aufsagen, oder auch gebäter, und endt- / lich das fragst[ükli] und lehrmr., welches mit einer ermah- / nung nach der nohtwendigkeit an den schulmr. / und kinder geendet wird. /

5. *Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

Die anwesenden vorgesezten, die bei / ihren classen gegenwertig, bezeügen hierbei entwe- / der ihr wolgefallen gegen fleißige, oder ihre ahndung / gegen die trägen. Dies erwekt ein zimliches eiferen. //



6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

[S. 11] Prob-schriften werden bei diesem / anlaas viele übergeben, auch meistens schöne und / zimmlich orthographisch, und dies rührt noch von einer / nebet-schul her, die vor einichen jahren in allen / theilen mit großem nuzen auf dem Albis / gehalten worden. /

7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

Eigentliche præmien werden / keine ausgetheilt, der ruhm gegen die fleis- / sigen ist ihnen præmien genug und ein mo- / tiv zur beeiferung. /

8. *Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

Schulbücher bekommen wir jähr- / lich von den hhhh[erren] allmosen-pflegeren / vor arme kinder, diese müssen sich vor dem / stillst[and] melden, sie müssen zugleich bei die- / ser gelegenheit eine prob des lesens ablegen, / welches vor sie eine erwekung ist, desto fleißi- / ger zu lernen. Nach anzahl solcher, die sich / melden, haben wir mehr oder weniger bücher, / die unter solche in gegenwart des stillst[andes] / ausgetheilt werden. /

e. Nacht-Schulen

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*

Der vorsinger ist hier besonders / und beruhet nicht auf dem schulmr. Der pfr. / gab sich ehdem viel müh, um die nacht-schul mit / nuzen in ordnung zubringen, allein der jezige / vorsinger ist ein mann, der gute eigenschafften / besitzt und dem pfr. die müh erspart. Er unterricht- / tet die jugend in allen theilen wol. Besondere / gesez laßen sich hier nicht wol vorschreiben und / practiciren – die erfahrung hat es mich belehrt. //

2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*

3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[2–3: keine Antworten]

C. Ueber den Nuzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

[S. 12] Auch ein schlechter schul-un- / terricht hat doch endtlich seinen nuzen; es ge- / het zwar langsam, aber doch bringen es viele, / wann die elteren mit arbeiten, zu einer fer- / tigkeit im lesen und schreiben. /



2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Es gibt kinder von guten fä- / higkeiten des verstands, aber keine von / außerordentl[ichen]. Sie werden zu frühzeitig / zu bauren oder anderer arbeit angehalten, / oder es fehlet ihnen an gelegenheit einer / beßeren unterweisung ihren sonst guten / verstand zu cultivieren wegen dürfftigkeit. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Es ist deßfahls ungleich, doch / gibt es immer mehr geschikte als ungeschikte, fleißige / als unfleißige, aber in ansehung der sittlichkeit / muß ich es umkehren. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Die herrschenden fehler der schul-kin- / der sind lügen, geüzen, grobheiten, schlägereien, / schweeren, übernahmen. Sie sehen und hören es / laider von den alten. Die unterlaßung dieser feh- / leren, woraus die guten eigenschafften entstehen, / ist etwas selten, doch mehr oder weniger. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Der unterscheid ist überhaupt merk- / lich groß: die lange zur schul gehen, sind in all- / weg fähiger und beßer geschulet als die anderen. //

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

[S. 13] Diese fr[age] berührt mich nicht. /

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

Auch diese gehet mich nichts an. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Der nutzen der sommer-schulen ist / würrlich sehr groß, dann die kinder können so wenig / vergeßen und immer mehr zunehmen, anfänger, / kleine kinder können bequemer zur schul geschickt wer- / den, da sie im winter der schnee und unfründtliche / witerung abhältet. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Die nacht-schul hat auch ihren nutzen, / wann sie behörig bestellt ist. Es wird dardurch nicht / nur ein äußeres stuk des gottes-diensts beförde- / ret, sonder auch das lesen zugleich. Un- / gleich größer aber wurde der nutzen seyn, wann / sie bei dem äußeren ton auch lehrnen möchten, / ihre [herzen] zu gott zu erheben. /



10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Freilich kommen die kinder in den stand, / welche lesen und schreiben gelernt, ihre bauren oeco- / nomie beßer zu besorgen. Sie sehen es selber ein, / wie vieles einem fehle, wenn er nicht schreiben kann / und in diesem oder jenem fahl seinem nachbaar muß / bitten, daß er ihm dies oder jenes schreibe. Es wurde / aber vollkommner, wann sie auch kunstmäßig rech- / nen lernten. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Es ist nicht genug zusagen, was vor / einen widrigen einfluß gegenw[ärtige] theurung auf / das schul-wesen und folglich auf die erziehung hat: Arme und mittel-mäßige leüth entschuldigen sich, / daß die verdienst gering, die nahrungs-mittel / theür, sie und ihre kinder müssen beständig ob der ar- / beit seyn, wann sie sich erhalten wollen. // [S. 14] Demme aber wäre wol zuhelfen, nemlich, wann / sie entfernt von der schul doch täglich auch 1 stund / ihre kinder selbst unterwiesen etc., oder, wann sie näher / bei der schul, selbige unterwiesen und darbei in der / wochen solche 2 halbe tage in die schul schikten. / Dies wurde sie nicht sehr benachteiligen und die kin- / der wurden auch nicht im ganzen versäumt, beson- / ders wann, die beständige übung an gelegnen ta- / gen darzu käme. /

Allgemeine anmerkung hierüber: /

Mein wunsch wäre, daß die anleitung für / die land-schulmeister, / so weit möglich und als es die umständ erlauben, / könnte eingeführt werden, und daß mann die trägen / schulmeister darzu dörfte anhalten. So wäre hof- / nung, daß viel gutes in den schulen geschafft / wurde: Gott gebe es. //

[S. 15–16] [leer]

[Transkript: crh/22.02.2012]